

Abonnement

In Halle vierteljährlich 30 Sgr. für auswärts ebenfalls 30 Sgr. exkl. Postgebühren. Monats-Abonnement 61 Sgr. Bestellungen werden von allen Reichs-Postanstalten angenommen.

Für die Redaction verantwortlich: Otto Hendel in Halle.

Fränkische Zeitung

(Der Bote für das Saalkthal)

(Erbener Jahrgang.)

Inserate

werden für die Spalte oder deren Raum mit 1/2 Sgr. berechnet und in der Expedition sowie von unsern Annoncenstellen und allen Annoncen-Expeditionen angenommen.

Expeditionen: Marienpinger 12. Fr. Ulrichstr. 47.

Nr. 112.

Halle a. d. Saale, Donnerstag den 15. Mai

1873.

Die Befestigungen an den deutschen Westgrenze.

In militärischen Kreisen spricht man unerbötlich von dem Wahn aus, daß Vorkort nicht bei Centralland gelassen ist. Es können, meint man, nur sehr triftige politische Gründe den Besitzt auf dieses Ausfallort Frankreichs bewirkt und gerechtfertigt haben, es handelt sich jetzt darum, Maßregeln zum Schutze gegen etwaige, von Vorkort aus leicht zu unternehmene französische Invasionen zu treffen. Die Franzosen, dessen ist man sich nicht, werden Vorkort, sobald sie es zu rückhalten haben, höchst wahrscheinlich derartig verstärken, daß es einer beträchtlichen Truppenmasse als sicheres Lager dienen kann. Eine genügende Einschließung dieses Platzes würde dann ungemein schwierig sein und sehr viel größere europäische Streitkräfte erfordern als im letzten Kriege dazu verwendet wurden. Eine Belagerung würde erst dann unternommen werden können, wenn die deutschen Armeen wieder siegreich in Frankreich eingedrungen, die französischen Grenzfestungen wieder vernichtet wären. Daß dies in Zukunft übermüßig rasch und glücklich erfolgen sollte, wie im Jahre 1870, wagen wir wohl zu hoffen, aber keineswegs als so wahrscheinlich anzunehmen, daß es überflüssig wäre, als Mittel bedacht zu sein, die von Vorkort drohenden Gefahren möglichst zu mindern, also einen überraschenden großen Ausfall der Franzosen im Süden unmöglich, ja selbst ihr weiteres Vordringen in Oberelsaß so schwer zu machen, daß es mit möglichst geringen Streitkräften verhindert werden kann. Das wird sich nur durch Befestigungen erreichen lassen, die nicht allzu fern von der Grenze entlegen und so beschaffen sind, daß sie weder umgangen noch leicht eingeschlossen werden können. Man hat schon früher Wällebau an den Ort bezeichnet, welcher befestigt werden sollte, um Oberelsaß gegen eine feindliche Invasion zu sichern und die Jahrbücher für die deutsche Armee und Marine haben schon im November 1871 einen vollständig ausgearbeiteten Plan eines der Wällebau anzuwendenden befestigten Lagers in Vorkort gebracht, und augenblicklich wird dieser Vorkort sehr eingehend besprochen. Man versteht sich nicht, daß schwererartige Besatzungen gegen den Vorkort gelassen werden können, die von Befestigungen einer großen, in ihrem Ausbilden vorwärtigen Befestigung mit einer Reihe angebaute und stark besetzten Längs- und untermitteltlichen Wällen, die zu ihrem Schutze erforderlichen Forts größtentheils eines freien Schußfeldes von genügender Ausdehnung entbehren, wenn man nicht sehr beträchtliche Teile der Wälle abholen wollte; entschließen man sich aber dazu, so ließe sich ungewissheit bei Wällebau ein befestigtes Lager herstellen, welches wohl geeignet wäre, Vorkort zu paralysieren, und durch Vorkort, Vallien etc. die Eingänge zu sperren. Das Hauptbedenken dürfte sich gegen die Waldbebauung richten, die sicher beauerlich ist, vor der Ueberlegung aber in den Hintergrund treten muß, daß eine Wällebau sich die Befestigungsfähigkeit eines Lagers mindern würde, dessen Verteilung viele Millionen Thaler kosten wird und dessen Behauptung vielleicht der Auslösung eines Krieges gegen Frankreich abhänge. Ein befestigtes Lager von der Beschaffenheit und Größe des hier in Rede stehenden wird allerdings eine große Bedeutung erheben; dieselbe wird aber unter allen Umständen mittelstens zu 1, oft fast ganz aus dem Vorkort bestehen dürfen, also der Stärke der Besatzungen nicht zu viel Abbruch thun.

Telegraphische Nachrichten.

Am 14. Mai. (Privat-Depesche der Saale-Zeitung). Der Papsi brachte gestern über eine Stunde in

Vom Altar in den Krieg.

Lehrjahrgänge Familiengeschichte aus den Jahren 1870—1871.

[10] M. Ant. Niedorf. (Fortsetzung.)

Der junge Gutsherr war auch eben nicht glänzend situiert; zwar hatte sein Vater im Testament ihm ten alten Besitz nicht zu hoch angesetzt, allein, das mußte der Erbe seinen drei Schwägern je 10,000 Thaler herauszahlen, und einen kleinen Rest alter Schulden von 3,000 Thalern fand er schon vor. Nun konnte man zwar den Rest freiwillig nach dem unliegend geltenden Vollen- und Güterpfeil wenigstens auf 120,000 Thaler taxieren, wo 60,000 Thaler Schulden doch keine Ueberlast genannt werden mögen, allein es war nun einmal methuend; die Befugung hatte mit ihren Erträgen zu thun, um die Zinsen zu erschwingen, und so legte der junge Gutsherr getrost seine persönliche Kraft, seine Intelligenz und seinen Fleiß ein, um das Gut zu höheren Erträgen durch vermehrte Kultur hinaufzuführen, und er übernahm die Direction der Wirtschaft selbst, nachdem er am 1. April den Anzeipter entlassen.

Nach stand er, die Uhr in der Hand, ungebildigt auf deren Zeiger blickend und dann wieder auf den Weg. Da klingelte die Glocke vom Arbeitsfunde begann, der Vogt sog es, es war 6 Uhr und die gelben Schöpfungspanne wurden aus dem Saale gezogen, die gelben Schöpfungspanne wählten daher und an den Flugwegen entwickelte sich das harte Treiben des Aufkommens.

Der junge Herr wurde noch ungebildiger, er ging vor unruhiger Erregung hin und her, unruhig vor sich hin murmelnd. Einmal kam er langsam und gemächlich vier oder fünf bejahrte Frauen und einige halbwochsige Mädchen mit der Hand und Horte haßer gegangen. Es war dies der weibliche Bestand aus der Tagelohnvermögenden des Gutes, meistens Wittwen, deren Männer hier verstorben sowie deren Kinder, und grüßten ihm im Vorübergehen; er fragte halb unwillig nach einigen Namen; welche er vernahm.

„Sie wollten nicht kommen?“ lautete die lehrjahrgänge Antwort.

ohnmachfähigem Zustande zu. Er darf Niemand empfangen.

Stockholm, 12. Mai. Die feierliche Krönung des Königs und der Königin hat heute Mittag in der Stortorva stattgefunden. Der König legte den Weg vom Schlosse nach der Kirche, welche in ihrem festlichen Schmucke einen prächtvollen Anblick gewährte, trotz heftigen Regens zu Fuß zurück; die Königin berichte sich eines Wagens. Eine unabsehbare Menschenmenge war versammelt und begrüßte das königliche Paar mit entzücklichen Klängeben und endlosen Jubelrufen. Die Specialagenten der auswärtigen Mächte wählten der Ceremonie bei.

Madrid, 12. Mai. Das Resultat der Wahlen zur constitutionellen Versammlung am ersten Wahltage, ist, soweit die bisherigen Nachrichten reichen, folgendes: Es sind 135 Conservativen, 9 Radicales, 2 Confederados, ein Unionist und ein unitarischer Republikaner gewählt worden. Das Gesamt-Ergebnis läßt sich noch nicht völlig übersehen.

(Nach Schluß des Blattes eingetroffen.)

Berlin, 14. Mai. (Abgeordnetenhaus.) Präsident Forckenberg verliest ein Schreiben des Ministerpräsidenten, nach welchem der Handelsminister Jähnig die nachgesuchte Entlassung erhebt und wiederum zum Handelsminister ernannt worden ist.

Deutsches Reich.

Deutscher Reichstag. 31. Sitzung vom 13. Mai. Nach geschäftlichen Mitteln fährt das Haus in der zweiten Beratung des Gesetzes über die Kriegsteilnahme fort. — Der § 9 der Vorlage bestimmt, daß die Gewährung von Naturalquartieren, beim Einzuge, um abzurufen, so nach dem Friedenszustand geltenden Sätzen verweigert werden soll. — Die feste Commission schlägt vor, diesen § zu streichen. — Eine Anfrage des Abg. Adernann beantwortet der Bundescommissarius dahin, daß die Absicht vorliegt, ebenso wie die Kriegsteilnahme, so auch durch besonderes Gesetz für die Arme im Frieden erforderlichen Leistungen anderweitig zu regeln. — Die vorbereiteten Verhandlungen seien bereits im Gange, er sei aber nicht in der Lage zu sagen, ob es möglich sein wird, die betreffende Vorlage noch in dieser Session dem Reichstage zu unterbreiten. — § 9 wird gestrichen. — Zu § 10 beantragt die Commission einige redactionelle Aenderungen, denen das Haus zustimmt. Der § bestimmt, daß die Entschädigung für Naturalverpflegung nach dem im Friedenszustande geltenden Sätzen erfolgt, daß aber bei eiligen Märschen u. s. w. nur ein Theil der Verpflegung verabreicht werden kann, nur die Hälfte dieser Sätze gemäß wird u. s. w. — § 11 soll nach den Vorklagen der Commission dahin abgeändert werden, daß für Gemüthliche von Jounage, soweit sie in natura vorzuziehen war, die Durchschnittspreise der letzten zehn Friedensjahre mit Weglassung des teuersten und des billigsten Jahres herangezogen werden. Sowie die Gemeinde den Bedarf an Jounage durch Ankauf decken mußte, ist die Vergütung von der zuständigen Behörde unter Zugrundelegung des nachweislich zur Verpflegung notwendigsten gewesenen Aufwandes zu bestimmen. — Der § 11 wird in dieser Sitzung angenommen. — Der § 12 enthält die Bestimmungen für die Vorposten und die Spandarmen des Heeres und des württembergischen Landes, sowie auch die Abg. Wühl, v. Lentze, Wintphorst (Berlin) Aenderungen gestellt haben, von denen aber nur diejenige des Abg. Wühl zur Annahme gelangt. — Der § 12 lautet nach den Beschlüssen des Hauses nummehr: Für den Vorposten und die Spandarmen gelten die nachfolgenden Bestimmungen. 1) Die Vergütung erfolgt Gemüthlichen nach dem Bundesstatute von Zeit zu Zeit für jeden Bedarf eines Lieferungsvertrages entgeltlich festzusetzenden Vergütungssätzen. Die Sätze sind nach den im betreffenden Bezirke üblichen Preysätzen zu normiren. 2) Jährlich, die länger als 48 Stunden von ihrer Heimath fern gehalten werden, haben auf der ihnen vorzuzuziehenden Spandarmen nach dem Statute für Jounage und Jagdhüter die Vergütung zu beanspruchen ohne Abzug ihrer Jounage. 3) Jährlich, die länger als 48 Stunden außerhalb ihrer Heimath, oder auf unbestimmte Dauer in Anmarsch genommen, so sind Jagdhüter,

„Niemand oder hat sich von ihnen erspundigt!“ rürnte der Herr verunbert.

„Sie wüßten das nicht“, lang es trocken damit, und sie verschwandens seltsam von Hof in die Felder, wo ihnen ihre Arbeit bereits sich angeschlossen war.

Der Herr sog wieder die Uhr hervor und sagte zu seinem hinzutretenden Vogt Wiedard, einem kräftigen untergeordneten Dreißiger in blauer Blause mit dem Hüßhut auf dem Kopf: „Ich sehe die Emmerbinger nicht kommen, die Hade thut den Kartoffeln so noth und das Wetter ist wie geschossen zum Heuen auf den Mittag. Haben sie Euch denn wirklich für den hohen Lohn zugefagt?“

„Haben's bei meiner See! zugefagt“, nickte der Vogt. „Wollten gerad 'ne Wandel zu Hof kommen, Kofenbüchereiwöble und Wäble. . . Aber 's ist Jon' Starrenwölle, thun's immer, als ob man spagt und's mit Ernst wöhl, ich wöhl, man künnt sie allsamm mit dem Weßtranz' nach ziehn. . .“

„Ich fürchte, sie kommen wieder nicht, Wiedard!“ sagte der Gutsherr bedentlich. „Was soll man noch anfangen in dieser Gegend?“

„Na, da kommt ja Eine, des Metten fein Wäble!“ rief der Vogt und zeigte auf den Weg. „Und richtig, sie kam, ein junges halbwochsiges Ding, augenblicklich kam fünfzehn Jahre.“

„Wo bleiben die Anera?“ ward sie gefragt.

„Ach, gnädiger Herr“, erzählte die, „gestern Abend, wo die Wäble aus der Gruben kamen, da hat's einen Wöhrtschafel gefagt; 's hat wieder Julage gegeben, 8 Sou für eine Stunde' nach Freitag in der Gruben und — da war's rein aus. Denn die sie hürten, daß ihre Weiber auf Arbeit sich verpflichten nach Hofe, da litten's die Männer bei Weide nit; nun dürfen sie allsamm nicht aus dem Hänsle geh'n und so komm' ich alleine; denn mein Vater ist nicht Häuer in der Gruben!“

„Da haben wir's“, lachte der Gutsherr verzweifelt. „Diese Leute verdienen so viel, daß sie Weß und Kind bequem zu Haus halten können, und was aus ihren Frauen und Kindern für Nebenarbeiten geboten wird, sie ledern's nicht einmal. Aber ich, woher nehm' ich noch Leute? — Das sind die Freuden dieser Fabrikgegend. . .“

Der Leser wird aus den Vorgängen erleben haben, um was

Wagen und Geßirt vor dem Abgang durch Scherfenschnäbe zu laden, und sich dem Eigentümer auf Grund der Lage voller Ertrag für Verluste, Verschädigung und außergewöhnliche Abnutzung von Jagdhütten, Wagen und Geßirt zu gemäßen, welche in Folge einer gelegentlich der Vorposten- oder Spandarmenleistungen, ohne Verschulden des Eigentümers oder des von ihm gestellten Besatzmanns entstanden sind. — Eine solche Verträge Schätzung nicht möglich, so soll der Werth nachträglich festgesetzt werden. Die folgenden §§ 13 bis 32 werden ohne erhebliche Discussion überall nach den Beschlüssen der freien Commission genehmigt; die Beratung über die §§ 13a. und b. werden aber ausgesetzt. Schluß der Sitzung 4 Uhr 10 Min. Nächste Sitzung morgen 11 Uhr. Tagesordnung: Anfrage Wühl, Eiben, Zellkamp, Petitionsbefragte.

Abgeordnetenhaus. 75. Sitzung vom 13. Mai. Der Finanzminister theilt mit, daß er bereit sei, schon heute die Interpellation des Abg. Widdom wegen nicht erfolgter Publikation des Seruizgesetzes zu beantworten. Da Herr Widdom im Laufe nicht anwesend ist, muß der Präsident bei seinem Vorhitzig bleiben, die Angelegenheit morgen zu erledigen. Der Finanzminister: Würde es die Sache nicht sehr vereinfachen, wenn ich erkläre, daß das Gesetz jetzt Allerhöchste vollzogen ist und keine Publikation in nächster Zeit bedürftig ist. Die Interpellation ist hierdurch erledigt. Der Ministerpräsident bittet in einem Schreiben an den Präsidenten, der zweite Beratung die Eiben b. h. zu einer Eibe mit Rücksicht auf stehende Verhandlungen über den Rücktritt des Ressortministers von der Tagesordnung abzulegen; das Haus stimmt zu. Darauf wird eine Anzahl kleinerer Gesetzentwürfe in der Beratung definitiv genehmigt, darunter die Vorlage, welche den Antrag des Abg. Widdom in Betreff der Eintragung von Grundbesitzverhältnissen verzieht mit folgendem, vom Abgeordneten Wähler (Vest) beantragten Zusatzparagraphen: „Auf einseiwelien in Aufhebung derlei Beamte durch die Bestimmungen dieses Gesetzes keine Anwendung.“ Schließlich bringt der Finanzminister einen Gesetzentwurf an über die Verwendung der Ueberzahltheile aus den freiwilligen Contributionen der Eiben, welche auf den Barzilliansstaat Preußen fallen. Diefelben sollen zur Tilgung der 43 procentigen Anleihen, die sich nicht zur Consolidation gemeldet haben, verwendet werden mit alleiniger Ausnahme der Anleihen von 1856, über welche mit der Bank ein Verträgeverhältnis besteht, das nicht in geteilter Weise, hat modifizirt werden können, in Summa 20,224,100 Thaler. Ferner sollen aus den Ueberzahltheilen entnommen werden diejenigen Beträge für Eibenabgaben pro 1873, die nach den gemäßen Eibenabgaben im laufenden Jahre fallig werden. Bewilligung ist dabei zu ermäßen, das sämtliche Eibenabgabecredite bis jetzt noch nicht berührt, sondern bis 18 Millionen Thaler für Eibenabgaben aus den bereitgestellten Staatsmitteln vorzugsweise entnommen werden und Eibenabgaben, die auf die Eiben entfallende Antheil erheblich größer ist, als durch die bezeichneten Zwecke consumirt wird, der Abt der Regierung zur Disposition gestellt werden für Anlage in Weßeln, Lombarddarlehen und Ankauf von Staatsobligationen. Die Regierung bezieht dieser Ermächtigung für die Zwischenzeit bis zur neuen Landtagssitzung. Sitzung 12 Uhr; nächste Sitzung Mittwoch 10 Uhr. (Interpellationen Petri und Reubow, erste Sitzung des heute eingetragten Gesetzentwurfs.)

Berlin, 13. Mai. Die 120-Millionen Eibenabgabewerte ist von der heutigen Tagesordnung des Abgeordnetenhauses abgesetzt worden. Es ist dies mit Rücksicht auf die bevorstehende Neubekleidung des Postens des Landesministers und auf besondern Wunsch der Staatsregierung geschehen. Die Regierung hat es also empfunden, das es für das Abgeordnetenhaus kaum möglich war, eine so wichtige Vorlage zu discutiren, ebe der neue Ressortminister vorhanden war, die Grundzüge der Vorlage vertreten und seine eigene Eibenabgabepolitik entwickeln konnte. Aus dem Wunsch der Regierung schließt man, daß die Erinnerung des Nachfolgers des Grafen Jähnig sehr rasch erfolgen wird. Für die Vorlage wird durch diese rasche Entscheidung der größte Theil der Schwierigkeiten hinweggeschafft. Im Allgemeinen überwiegt im Abgeordnetenbause die Stimmung, den Staatsfinanzen auf dem Gebiete des Eibenabgabewesens zu fräftigen. Es ist übrigens

es sich hier handelte. Der Gutsherr wollte Arbeitskräfte für den Sommer gewinnen; das volkreiche Dorf Emmerbinger war sonst fest bereit gewesen, auf Verlangen gegen freies immer steigenden Lohn auf den Hof zur Arbeit zu kommen, allein jetzt schien dies ganz vorbei zu sein. Männer für die leichte Sommerarbeit der Hade und Harte zu erwerben, war ebenjso unmöglich, die Jadrillen zoen Alles an sich.

„Ja, es hat drüben wieder Julage gegeben, und das hat gemacht, gnädiger Herr! das heut morgen auch drei von unsern Postgängern auffällig gemorden und ins Bergwerk gegangen sind. Sie haben der Eiben an den Stall abgezogen und wollen nicht mehr machen.“

„Das war eine neue Unglücksbotschaft. Unsere Contraktlich festgemachten Leute?“ fragte der Gutsherr.

„Unsre Leute“, seufzte der Vogt. „Sie müßen wieder aufgebeht sein, der Großmeister (so hieß die Regierung im Volksmunde) schaff' mächtig; er hat den Lohn erhöht und nimmt Alles an, was kommt. Ist das nicht, das man nürftig werden müßt? Da sitzen die drei wüßig weiter in unsrer Wohnung, die dem Hof gehört, und sind doch nur mit dem Geding heringekommen, daß sie bei uns arbeiten. — aber da hör's was von fern, und dahin geh'n sie! Man muß ihre Sachen mit Frau und Kind zusammen auf die Straß werfen.“

„Das geht nur nicht, geht nicht!“ fand der Baron. „Ich kann zugeht nichts weiter thun, als lindigen.“

„Dann müßt' der Großmeister in unrem Interesse sein und sie abnehmen. Das müßt' er, bei Gott er müßt's, wenn er's ehrlich meint. Weß er doch so wöhl, daß sie Contrakt hier auf ein ganzes Jahr haben.“

„Jahob, daß sie sich mit ihrer Unterdrückung freiwillig in meinen Dienst gegen jährliche Aufzinsung begeben. . . aber was kümmert solche Kleinigkeit den reichen Jadrillanten?“

„Dann müßt' Sie doch zum Herrn Landrats fahren, der weiß dießlich Rath. Nein! so um nichts, dir nichts, das ist zu toll. Der Landrat muß den Gewürmen schicken und sie aus den Gruben zurückholen lassen.“

„Ach, der Landrat, was kann er. . . Soll ich noch mehr Lohn geben? Hier verzehren so schon die Anklagen den ganzen Ertrag des Guts.“

Magdeburg-Halberstädter und Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipzig. Eisenbahn-Gesellschaften.

Von jetzt ab bis Ende October d. J. werden auf unseren Stationen Leipzig und Halle täglich zu allen fahrplanmäßigen Zügen ein- und zweifache und Hunderte-Billets zu ermäßigten Preisen für den Sommerfahrzeit und dem Ver- ausgegeben und zwar:

I. Sommer-Billets (5 Tage gültig)
von Leipzig nach Halle resp. Bernigerode (über Könnern) und zurück I. Klasse 3 Thlr., II. Klasse 2 Thlr. 10 Sgr., III. Klasse 2 Thlr. 12 Sgr., von Halle über Könnern nach Halle und Bernigerode und zurück I. Klasse 3 Thlr. 22 Sgr., II. Klasse 2 Thlr. 15 Sgr., III. Klasse 2 Thlr. 25 Sgr., von Halle nach Ballenstedt über Könnern und zurück I. Klasse 2 Thlr. 20 Sgr., II. Klasse 1 Thlr. 25 Sgr., III. Klasse 1 Thlr. 12 Sgr.

II. Saisonbillets (6 Wochen gültig)
von Leipzig nach Halle resp. Bernigerode (über Könnern) und zurück II. Klasse 4 Thlr. — III. Klasse 3 Thlr.
von Halle nach Halle und Bernigerode (über Könnern) und zurück II. Klasse 3 Thlr. — III. Klasse 2 Thlr. 5 Sgr.

III. Rundtourbillets (8 Tage gültig)
von Leipzig und Halle nach Schörfeld-Cauterberg, zurück von Halle nach Leipzig resp. Halle über Könnern, sowie von Leipzig und Halle über Könnern nach Halle oder Ballenstedt, Halberstadt, Cuedlinburg und Bernigerode, zurück von Schörfeld-Cauterberg nach Leipzig resp. Halle.
Preis ab Leipzig: I. Gl. 6 Thlr. 9 Sgr., II. Gl. 4 Thlr. 18 Sgr., III. Gl. 3 Thlr. 2 Sgr., von Halle: I. 4 28, II. 3 21, III. 2 15.
von Halle nach Hopsa und zurück von Halle nach Halle über Könnern, sowie von Halle über Könnern nach Halle oder Ballenstedt, Halberstadt, Cuedlinburg und Bernigerode und zurück von Hopsa nach Halle.
II. Klasse 2 Sgr. 8 Pf., III. Klasse 2 Sgr. 2 Pf.

In Halle findet die Ausgabe der Billets bei der **Magdeburg-Leipziger und der Magdeburg-Halberstädter Billet-Expeditiön** statt, je nachdem der zu benutzende Zug von dem Magdeburg-Leipziger oder dem Magdeburg-Halberstädter Bahnhof abfährt.
Auf diejenigen der vorgenannten Billets, deren Rücktour ab Halle resp. Bernigerode oder Ballenstedt lauft, kann die Rückfahrt auch von jeder beliebigen Station der Bahnstrecken Eisenleben-Halle und Wittenburg-Ballenstedt, resp. Bernigerode-Ballenstedt aus angetreten werden.
Die Reise auf die Rundtour-Billets lauft auf den auf den betreffenden Billets angegebenen Compositionen innerhalb der Gültigkeitsdauer der Billets nach Belieben unterbrochen werden.
Auf jedes Billet werden 50 C. Freigewicht an Gepäck gewährt.
Magdeburg, den 5. Mai 1873. **Die Directorien.**

Magdeburg-Halberstädter u. Magdeburg-Cöthen-Halle-Leipziger Eisenbahn-Gesellschaft.

Von jetzt ab bis Ende October d. J. werden, wie im vorigen Jahre auf unseren Stationen Magdeburg, Schönebeck, Saubau, a. d. Saale, Cöthen und Tumbowitz zu allen fahrplanmäßigen Zügen Hunderte-Billets nach Hopsa zu ermäßigten Preisen ausgegeben, welche innerhalb ihrer Gültigkeitsdauer von 8 Tagen zur Rückfahrt von Halle, sowie von jeder beliebigen Station der Bahnstrecken Eisenleben — Halle und Wittenburg — Ballenstedt resp. Bernigerode — Ballenstedt bis zur Ausgangstation via Eisenleben resp. Magdeburg resp. via Bernburg — Cöthen mit allen fahrplanmäßigen Zügen berechnen.
Außerdem kommen in Magdeburg Rundtourbillets nach Halle und zurück von Hopsa über Halle nach Magdeburg mit ständiger Gültigkeitsdauer zur Ausgabe.
Die Billets müssen zur Rückfahrt nochmals abgeholt werden.
Auf jedes Billet werden 50 C. Freigewicht an Gepäck gewährt.
Magdeburg, den 5. Mai 1873. **Die Directorien.**

Hannover-Braunschweigsche Hagelschaden-Versicherungsgesellschaft

gegründet 1833
versichert unter den günstigsten Bedingungen Fruchträge gegen Hagelschlag, Prämien und Eintrittsgebühren werden bei der Versicherungsnahme nicht erhoben, da dieselben erst am 1. December eines jeden Jahres zu leisten sind. Seit der Reorganisation stellen sich die Prämien pro 100 Thlr. Versicherungssumme auf

23 Silbergroschen,
obwohl die Jahre 1871 und 1872 die hagelreichsten dieses Jahrhunderts waren.

Beschwerden vermittelt
A. Kleemann in Nordhausen,
Hugo Mäher in Quedlinburg,
Herrn Jähnert in Raumburg a. S.,
Hugo Gundermann in Schönebeck,
Anton Schürmer in Gütersburg,
August Becker in Bielitz,
F. Kästner in Hohenmölsen,
Th. E. Hünicke in Köpenick,
Fr. Granel in Bergwitz.

Jur weitestens theilweise Deckung der so bedeutend gestiegenen Fabrications- und Fuhrkosten i. c. sehen wir uns genöthigt, den bisherigen Preis unserer **Preis-Braunschweigsche** vom 15. Mai a. c. ab von 6 Thlr. auf 6 Thlr. 20 Sgr. zu lausen — resp. 4 Thlr. 24 Sgr. für die einjährige Fuhre von 720 Stüd — franco Haus hier zu normiren. Die Qualität dieser unserer Versicherer bleibt bis heute die bisher als vorzüglich bekannte.
Halle a/S., den 13. Mai 1873. **Franz Finger & Co.**

Deutsche Lotterie, Ziehung den 4. Juni 1873.

I. für die Gründung eines deutschen Kranken-Personals zu Marienbad.
II. für die Kaiser-Wilhelm-Stiftung u. s. w.
150,000 Loose à 1 Thlr. mit 15000 Gewinnen zum Werthe von **200,000, 1000, 500, 450** Thlr. u. s. w. Ausgewählte Pläne und Verzeichniß der Gewinne. Loose sind zu haben:
bei **Theodor Heime, Halle a/S., Frankenstraße 1,**
Rudolf Mosse, Annoncen-Bureau, gr. Berlin 11,
J. Barck & Cie., Annoncen-Bureau, gr. Ulrichstr. 47.

Gicht und Rheumatismen

Das bewährteste, wahrcheinlich einzige Mittel hierfür ist die **Gichtwarte von Dr. Pattison,** vorzüglich anwendbar bei rheumatischen Gicht, Brust-, Hals- und Rückenweh, Kopf-, Hals- und Nierengicht, Gichterschmerz, Nieren- und Gichterschmerz, Kopf- und Nierenschmerz, Nieren- und Gichterschmerz u. s. w. — Ganze Packete zu 8 Sgr. und halbe zu 5 Sgr. bei **Louis Voigt in Halle** gr. Ulrichstr. 16 und **R. Richter'sche** Well- und Strumpfwaren-Fabrikation in Cöthen.

Die Hallesche Credit-Anstalt

empfehl ich zur billigsten Besorgung aller in das Bankbuch einschlagenden Geschäfte.
Geschäftslocal: **Halle a/S., Leipzigerstrasse 7.**

Spiegelgläser, Goldrahmenspiegel

copirt für Bier, Cisternen und einseitig
C. F. Ritter.

Fabrik wasserdichter Baumaterialien

BÜSSCHER & HOFFMANN

in Neustadt-Eberswalde,
Zweigfabriken: **Halle a/S.,** Deitshäferstraße, am Wege nach Büschdorf,
und **Marienschein** in Zeitz,
unter gleicher Firma,

empfehlen **Steinpappen** zu Boden und feuerficheren Bedachungen, **Asphaltplatten** zur Gewölbedeckung von Brücken und Zinnen, zu Isolirung von Mauern und ganzen Gebäuden, sowie zu Platten mit Kisten, Gartenerde oder Kies zu übertragenden Dächern.
Der Vater des Mitbegründers und Inhabers Büschcher führte vor etwa 40 Jahren die Papphülle in Deutschland ein; die Fabrik besitzt daher die ältesten und werthvollsten Erfahrungen über diese Bedachungen, arbeitet seit ihrem länger als 30-jährigen Bestehen stets nach denselben durchaus zuverlässigen Principien und hat deshalb noch nie nützlich gebohrt, besondere Ritz-, Leberzüge oder sonstige Materialien zu erfinden, oder gar vergleichen von Anderen erfindene zu benutzen, um ihren Dächern Dichtigkeit und Halt zu verschaffen.
Die Fabrik liefert vorzugsweise in Deutschland, Oesterreich, Schweden und Rußland Materialien für mehr als 2000 Morgen (über 5 Millionen Quadratmeter) Dächern und kann daher überall ihre Arbeiten durch den Augen- schein und Nachfrage prüfen lassen.

Müller's Bellevue.

Sonntag den 18. Mai
Vocal- und Instrumental-Concert,
gegeben von dem Gesangs-Verein
„Sänger-Club“
zum Besuche ihres Dirigenten Herrn **Otto Haack** unter gütiger Mitwirkung des Gesangsleiters Herrn **Treumer.**
NB. Zum Vortrag kommen die neuesten Couplets, Solo für Violin u. c.
Anfang 8 Uhr. — Entree 3 Sgr.
Nach dem Concert Ball.

Soolbad Wittekind bei Halle a/S.

eröffnet am 15. Mai die Saison seiner Sool-, Mutterlauge-, Schwefel-, Loh- und russ. Soodlapp-Bäder, die Trinker seiner Quelle, Molle und aller feiner, natürlicher Mineralwässer, welche stets frisch am Lager sind.
Russ. Soodlapp-Bäder werden Montag und Freitag Nachmittags für **Damen** und Dienstag, Donnerstag und Sonnabend Nachmittags für **Herren** gegeben.
Gustav Triefel.

Dampffügewerk — Holzhandlung

Carl Rudolph Neuhaus in Holzweißig-Bitterfeld
empfiehlt: **Riefernholz** in Waert u. in Bofa ange-
Eichenholz schnitt en.
Eichen- u. Weißbuchenholz
Ahorn- u. Erlenholz
sowie **Bauholz** in allen Dimensionen prompt und billig.

Harmonikas

echt **Altenburger** und **Solländer** Fabrikat; sowie auch **Mundharmonikas** in den verschiedensten Größen und Tonarten bei
G. Uhlig in Halle a. S., gr. Klausstr. 18.

Bücklinge! Bücklinge!

Ausgezeichnete schöne große **Kieler Fettsbücklinge**, à Stüd 6 A., beste **Stralsunder**, à 4 und 5 A., empfiehlt täglich frisch
Ed. Schulze, Leipzigerstraße 21.

Sehr schönen Sauerkohl

wie immer bei **G. Friedrich** am Markt.
Eislergesellen, auch auf geschweifte Arbeit, werden fortwährend angenommen bei
Carl Dettenborn, Meubel-fabrikant.

Schuhwaaren.

Ein feines **Schuhwaaren-fabrikat** geschäftlich sucht einen solchen Geschäftsmann am besten Platze für den Zeit-Verkauf unter werthvollen Bedingungen vertreten zu sein. Reflectanten wollen sich brieflich unter **H. K.** # 3127 an das **Annoncen-Bureau** von **Rud. Mosse** in Halle, gr. Berlin 11, wenden.
Für Bergleute.
Tüchtige im unterirdischen Streckenbau geübte Bergleute sucht gegen täglichen Lohnsatz 50 — 60 Groschen von 6 bis 6 Uhr. Accord bis 90 Groschen. **Franz Gaede, Brunnenbauamt.**
Ein fleißiger Arbeiter mit Familie zum Aufheben und Einbringen der Kohlensteine gesucht.
Marienschein bei **Halle.** Druck und Verlag von Otto Hendel.

E I S

aus reinem Brunnenwasser je jeder beliebigen Tageszeit bei **Vaass & Littmann,** fl. Klausstr. 1 u. Rossplatz 3.

Neue **Matjes-Heringe**; à Stück 4 Sgr., in Tönnen u. Schocken noch billiger bei
C. H. Wiebach, Prima **Magdeburger Sauerkohl**, à Pfd. 14 Sgr., empfiehlt
C. H. Wiebach.

Geräucherter **Spickaale**; sowie frischen **Speckhähne**; in täglich frischen Sendungen, empfiehlt billigst
C. H. Wiebach.

Neue **Lissabon-Kartoffeln**, à Pfd. 4 Sgr., für 1 Thlr. 8 Pfd. bei
C. H. Wiebach

Daß die **D. Lehmann'schen** Magenmilchen ihrem 14-jährigen Kinde, welches an Brechen und Durchfall, gründlich gelitten haben, befehlende ich hiermit.
D. Lehmann, Kgl. Hof- u. Kaiserl. Hof-Apotheker, Morfellen-Bonbon-Fabrikant, Leipzigerstraße 105.

Seine seit 35 Jahren als beste anerkannte
Seid. Müller-Gaze (Beuteltuch) empfiehlt
Wilhelm Landwehr in Berlin. Alleiniger Fabrikant in Deutschland.

Gummithran

von **Albert Schlüter** in Halle a/S., kann ich Jedermann aus 25-jähriger Erfahrung als das beste Mittel empfehlen, um jede Art Verdauungsbeschwerden, sowie auch wassersticht zu machen.
Langensalza, 15, 2, 73.
C. Braustner, Director der Kleinfinderverwahranstalt.

Loose & 1 Thlr.

zur Sommer- und Herbstausgabe
Verdauungsmittel sind zu haben in den Apotheken der Stadt Leipzig: **Moritzwinger 12** und **gr. Ulrichstraße 47** (3. Bad & Co.).

Gr. Lotterie-Loose

tauf jeden Posten und zahlst pro 1/2 74 Thlr. pro 1/4 (einer Nummer) 36 Thlr. **E. Rabander,** Berlin, Neue Wilhelmstraße 2.

Pelz-Sachen

zur Aufbeahrung während des Sommers übernimmt **Jul. Löschke,** Köpchen, Leipzigerstraße 98.

Polsterarbeiten

A. Lange, Tapezierer, gr. Brauweg 16. **Ambosse** und **Schraubstöcke** bei **Otto Linke.**

Mosquito-Tinktar.

Das größte Heilmittel der Motten ist die **Loose** und **Verberden** allen Motten, so wie die **Antur** angewendet wird, daher zur Erhaltung der Kleider-Stoffe, Möbel und Waaren aller Art unentbehrlich. Preis à Flasche 74 Sgr. — Alleiniger Verkauf bei **Louis Voigt, gr. Ulrichstr. 16.**

Werden-Weigenkeller und Diesauer Dampfpfeiffel.

so wie **Brauterei** afferte von jetzt ab in **Corros** als auch in einzelnen Fuder zum Sommerpreise.
Zwickauer Steinoble u. **Böhmische Vaten** bestes werden ebenfalls billigst bezogen.
Carl Barthel, Königsstr. 20.

Stadt-Theater.

Donnerstag den 15. Mai.
Mit neuen **Decorationen, Costümen, Maschinieren** und **Ausstattungen.**
Die Afrikanerin.
Große Oper in 5 Acten von **Carle**. Musik von **Meyerbeer.**
Anfang 7 Uhr.

Die Afrikanerin.

Bei meiner Abreise von Weimar nach **Gotmar** im **Gloß** jagt ich allen **Verwandten** und **Beliebten** ein herzliches **Lebewohl.** Inwaid **Alb. Vogt.**